

DER BEWEGUNGSMELDER

Vereinszeitschrift der Vestischen Tanzsport Gemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen e.V.

25

Jahre

WTG

Inhalt

Vorwort.....	3
25 Jahre Vestische Tanzsport Gemeinschaft.....	5
Die Jugend tanzt bei der VTG.....	16
Slow - quick - quick	20
Turnierpaare auch in 2015 sehr erfolgreich	22
Typen auf dem Parkett	26
Deutsches Tanzturnierabzeichen in Gold und Silber	28
Eine außerordentliche Vereinsausschusssitzung.....	29
Es wird von und mit der Jugend gefeiert.....	30
Gelungener Jahresabschluss - Grün-Gold Ball 2015	32
Die Geschichte vom Weihnachtsbaum (fast ohne Worte)	36
Termine, Termine.....	39

Herausgeber:	Vestische Tanzsportgemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen e.V.
Redaktion:	Alexander Letzel (All; V.i.S.d.P.), Udo Peters (Ups)
Geschäftsstelle:	Reiffstraße 112, 45659 Recklinghausen Tel: 02361 / 57023 Fax: 02361 / 57026 Email: vtggruengold@t-online.de Internet: hppt://www.vtg-recklinghausen.de
Tanzsportzentrum:	Karlstraße75, 45661 Recklinghausen

Liebe Tanzsportfreunde, liebe Mitglieder!

Alle Jahre wieder.....!

Nein, nicht alle Jahre wieder! In diesem Jahr wurde die VTG 25 Jahre alt! Wir haben dies lediglich beim Ball erwähnt, da wir ja erst die 50 Jahre Tanzsport in Recklinghausen gefeiert hatten. Dennoch gibt es in diesem Bewegungsmelder eine von Udo Peters fortgeschriebene Chronik der VTG mit den wichtigsten Eckdaten bis heute. Vielen Dank dafür und viel Spaß beim Lesen!

Dass unsere Gruppen sich nicht nur zum Tanzen im Clubhaus, sondern auch außerhalb zum gemütlichen Beisammensein treffen, zeigt der Bericht von Peter Altenberger. Andere Gruppen unternehmen ähnliches, es wird leider viel zu selten darüber berichtet (z.B. eine Führung durch die Recklinghäuser Innenstadt, eine Wandertour an der Mosel o.ä.). Ich freue mich darüber, dass unsere Mitglieder sich nicht nur in den Räumen der VTG zum Tanzen, sondern auch außerhalb treffen. - Zur Nachahmung empfohlen! -

Im letzten Jahr hat die VTG auf Anregung von Anna Kusnetsov (Ilschenko) einen "Hip Hop Day" mit großer Beteiligung durchgeführt und in diesem Jahr wiederholt – ebenfalls mit großer Resonanz. Dieser Bericht und auch der über die Weihnachtsfeier der kleinen Hip-Hopper zeigt, welches Interesse derzeit an dieser Tanzform besteht und gefördert werden sollte.

Ein anderes Thema, welches alle Mitglieder bewegen sollte, ist die Mitarbeit im Verein bei Veranstaltungen aller Art! In der Sportordnung ist verankert:

“Jedes Vereinsmitglied ist aufgefordert sich bei der Planung, Organisation und Durchführung aktiv zu beteiligen.“

Im letzten Jahr kamen die Zusagen zur Mithilfe (in Form von Personaleinsatz oder Spenden) leider häufig sehr spät und brachten unsere 3. Vorsitzende (Monika Bartrow) schon manchmal in Schwierigkeiten. Diese konnten aber von ihr immer gemeistert werden. Sie hat hierbei stets einen großen Einsatz gezeigt, für den ich mich recht herzlich bedanken möchte. Für den Anfang des kommenden Jahres gibt es bereits mehr frühzeitige Hilfszusagen als im diesem Jahr. Das ist eine erfreuliche Entwicklung und lässt uns hoffen, bei einer freiwilligen Hilfe ohne Pflichtstunden bleiben zu können.

Unsere Turnierpaare haben in diesem Jahr wieder einmal hervorragende Leistungen gezeigt, wie im Bericht über unser Turnierwochenende ausführlich beschrieben wird. Es gab in diesem Halbjahr nicht nur etliche 1. Plätze, sondern auch den Gewinn des NRW-Pokals SEN III A und einen Aufstieg in die S-Klasse. Unser Rollstuhl-Tanzpaar Kober/Habben-Kober nahm an der IPC-Weltmeisterschaft in Rom teil und erreichte dort das Semifinale und wurde bei der ersten GOC-Premiere für Rollstuhltänzer Deutscher Meister. Ebenso freuen wir uns über die Verleihung des Deutschen Tanzturnierabzeichens in Silber an die Turnierpaare Swider, Möser/Scholz und in Gold an das Ehepaar Strunk.

Allen Paaren herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.

In diesem Jahr wurden wir bei unserem Grün-Gold Ball zum ersten Mal von dem Tanzorchester Michael Holz musikalisch begleitet. Dieses Orchester wurde sehr gelobt und es wird uns auch beim nächsten Ball erfreuen. Neben zahlreichen tänzerischen Einlagen begeisterten unsere Turnierpaare mit ihrem Können wieder bei der Mitternachts-show das Publikum.

Abschließend wünsche ich allen noch eine schöne Adventszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch in das Jahr 2016. Wir sehen uns dann beim Neujahrsempfang am 10.1.2016 wieder!

Mit tanzsportlichen Grüßen

Peter Hoffmann
1. Vorsitzender

Nachruf

Wir trauern um Dr. Hans-Joachim Heide

Unser langjähriges Mitglied Dr. Hans-Joachim Heide verstarb am 19. Juni 2015.

Er trat am 01. April 1963 in den Vorgängerverein "Gesellschaftskreis Recklinghausen e.V." ein, wurde am 26. Februar 1964 2. Vorsitzender und führte ab dem 10. März 1965 den Verein als 1. Vorsitzender.

Am 17. März 1988 schied Hans-Joachim Heide aus dem Vorstand des inzwischen in "Tanzsportkreis Grün-Gold e.V. Recklinghausen" umbenannten Vereins aus und wurde Ehrenmitglied.

Der Vorstand der Vestischen Tanzsport Gemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen e.V. nimmt Abschied von einem langjährigen, verdienten Mitglied und wird

Hans-Joachim Heide in dankbarer Erinnerung behalten.

25 Jahre Vestische Tanzsport Gemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen e.V.

Ein Jubiläumsjahr, das der Verein ohne große Feier begangen hat, das aber trotzdem nicht ganz unerwähnt an uns vorbei gehen soll. Deshalb hier also der Versuch einer „Kurz-Chronik“ der VTG. Als Basis diente im Wesentlichen die von Hermann Schäpers angefertigte Chronik, die in der Festschrift zum 50. Vereinsjubiläum im Jahr 2012 veröffentlicht wurde.

Bitte nicht verwirren lassen: Wir feierten 2012 bereits das 50-jährige Bestehen der VTG –wichtig!– unter Einbeziehung des Vorgängervereins „Tanz-Turnier-Kreis Grün-Gold Recklinghausen“, der ab 1984 „Tanzsportkreis Grün-Gold e.V.“ genannt wurde.

Wie alles begann und wie sich der Vorstand entwickelt

Am 26.01.1990 fand nach mehrjähriger Vorbereitung und Mitgliederentscheiden in den beiden Vorgängervereinen „Tanzsportkreis Grün-Gold e.V. Recklinghausen“ und „Vestische Tanzsport-Club Recklinghausen“ die Gründungsversammlung der „Vestischen Tanzsport Gemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen e. V.“ im Bürgerhaus Süd statt. Neben den Personen, die die VTG gründeten, waren Alfons Schütt (Leiter Stadtverband Recklinghausen) und Alfred Balke (Vorsitzender der Sportausschüsse Recklinghausen) anwesend.

In dieser Versammlung wurden Manfred Martens (1. Vorsitzender), Margret Lingk (2. Vorsitzende), Karin Tralau (3. Vorsitzende), Bernhard Schleifer (1. Schatzmeister), Heinz Becker (2. Schatzmeister), Gudrun Koslowski (1. Schriftführerin), Wilfried Rupnow (2. Schriftführer), Gabriele Judwerschat (Sportwartin) und Kurt Hoffmann (Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit) zum ersten Vorstand in der Geschichte der VTG Grün-Gold Recklinghausen e.V. gewählt.

Die Positionen des Vereins- und des Jugendwartes blieben zunächst unbesetzt. Im Mai wählten die Gruppensprecher Ursula Hubbertz zur Vereinswartin und im September wurde die Position des Jugendwartes durch Helmut Leberecht besetzt. Der Vorstand war damit komplett.



Der 1. Vorsitzende der VTG Manfred Martens (Mitte) und die 2. Vorsitzende Margret Lingk (links) bei der Gründungsversammlung.

Rechts im Bild: Alfons Schütt (Stadtssportverband Recklinghausen)

Am Jahresende 1990 hatte die VTG bereits 491 Mitglieder und war damit der zweitgrößte Tanzsportverein in NRW.

Zum 01.05.1990 erfolgte die Eintragung der VTG in das Vereinsregister.

Die Arbeit geht weiter – Veränderungen an der Vorstandsspitze

In den Jahren 1991/1992 wurde die Satzung überarbeitet und dabei auf Drängen des Amtsgerichtes Recklinghausen das Vertretungsrecht des Vereins auf vier Vorstandsmitglieder eingeschränkt: Der 1., 2., und 3. Vorsitzende sowie der 1. Schatzmeister bilden den Vorstand im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches, wobei je zwei von ihnen den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertreten können. Bemerkenswerterweise wurde in der Satzung daran festgehalten, dass der Vorstand nur dann beschlussfähig ist, wenn der 1. oder 2. Vorsitzende und sechs weitere Vorstandsmitglieder bei einer Sitzung anwesend sind. Diese Regelung hat bis heute Bestand.

In der Mitgliederversammlung im März 1992 wurde die veränderte Satzung verabschiedet, die dann als neue Satzung der VTG unter der Nr. 1604 beim Amtsgericht Recklinghausen ins Vereinsregister eingetragen wurde.

In dieser Versammlung wurde Margret Lingk zur 1. Vorsitzenden und Dietrich Tryba zum 2. Vorsitzenden gewählt. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt des Bestehens der VTG war das Problem der besonderen Belastung ggf. auch Überlastung von Vorstandsmitgliedern erkennbar, insbesondere weil die Anforderungen an den Vorstand inzwischen erheblich zugenommen hatten – auch durch die Suche nach einer geeigneten Trainingsstätte. So „zwang“ im Juli 1994 die Personalsituation – es waren drei Positionen unbesetzt – den Vorstand zu neuen Denk- und Handlungsmodellen. Das Ziel: Die Schaffung eines aktiven „Unterbaus“ unterhalb des Vorstandes in Form von Teamarbeit mit Vorstandsmitgliedern als Teamleiter. Gespräche mit einzelnen VTG-Mitgliedern ließen die Bereitschaft zur Mitarbeit erkennen, sofern der Aufgabenumfang eng umrissen, nachvollziehbar und mit relativ geringem Aufwand zu bewältigen sein sollte. Leider ist (dem Verfasser) nicht bekannt, was aus diesem hoffnungsvollen Ansatz geworden ist.

Im März 1996 kam es zu einem erneuten Wechsel im Vorstand: Manfred Moosbauer wurde zum 1. Vorsitzenden und Karl-Heinz Petzold zum 2. Vorsitzenden gewählt. Margret Lingk sowie der langjährige Schatzmeister Bernhard Schleifer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

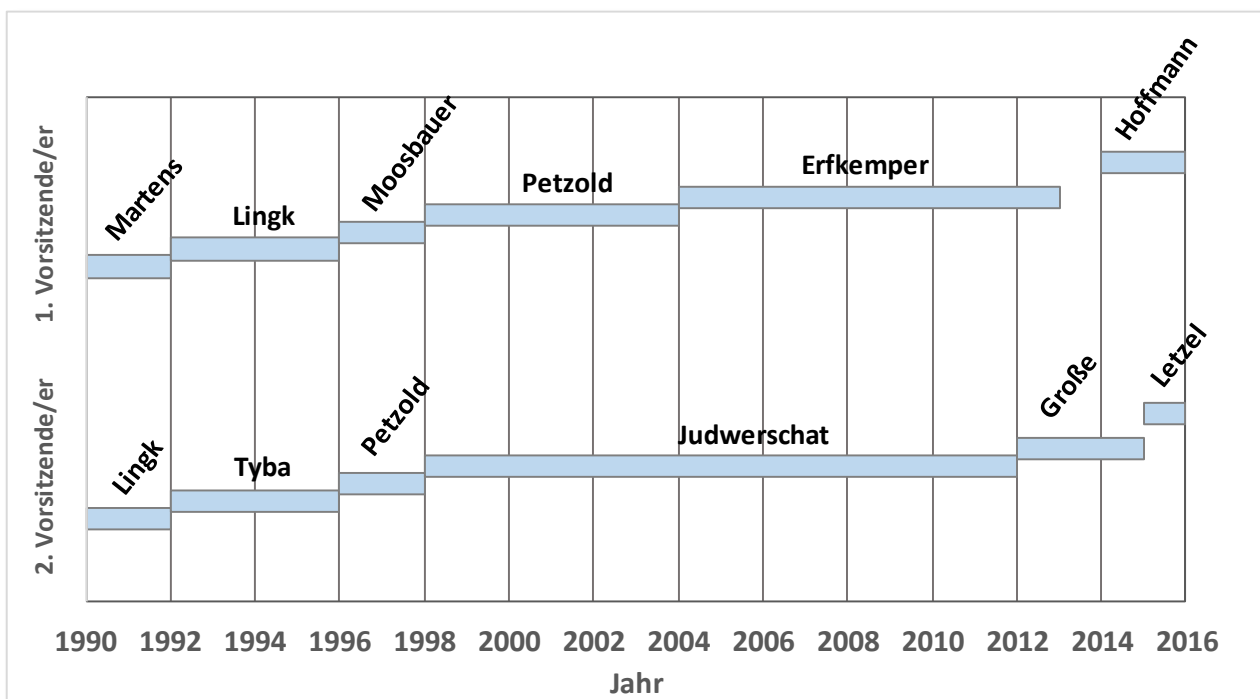
Zwei Jahre später (März 1998) trat Manfred Moosbauer nicht zur Wiederwahl für das Amt des 1. Vorsitzenden an. Da aber keine Kandidaten zur Verfügung standen, konnte die Wahl nicht stattfinden und es wurde für Juni eine außerordentliche Mitgliederversammlung anberaumt. In dieser Versammlung wurden Karl-Heinz Petzold (1. Vorsitzender) und Gabriele Judwerschat (2. Vorsitzende) in die Top-Positionen des Vorstands gewählt.

In den folgenden vier Jahren wurde Enormes geleistet, und im März 2002 fand die erste Mitgliederversammlung im „eigenen Haus“ statt. Die VTG hat im Fördermaschinenhaus der stillgelegten Zeche Recklinghausen II an der Karlstraße in Recklinghausen-Hochlarmark endlichen ein „Clubhaus“ gefunden (siehe unten). Bei der Vorstandswahl wurden wiederum Karl-Heinz Petzold und Gabriele Judwerschat zum 1. Vorsitzenden bzw. zur 2. Vorsitzenden gewählt.

Im März 2004 kandidierte Karl-Heinz Petzold nicht nochmals für das Amt des 1. Vorsitzenden. Zahlreiche offene Fragen, teils noch aus der Bauphase

des Tanzsportzentrums, waren mit dem Vorstand des Fördervereins für Bergbau- und Industriegeschichte zu regeln und führten zu kontroversen Gesprächen. Die andauernden und nicht immer zufriedenstellenden Diskussionen über die finanzielle Basis einer künftigen, gemeinsamen Nutzung des Fördermaschinenhauses hatten Spuren hinterlassen. Mit seinem Verzicht wollte Petzold die Voraussetzung für eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Vorständen der VTG und des Fördervereins schaffen. Manchmal helfen personelle Veränderungen.

Zum 1. Vorsitzenden wählten die Mitglieder Thomas Erfkemper, Gabriele Judwertschat (2. Vorsitzende) wird wiedergewählt. Zumindest an der Spitze des Vorstandes folgt eine relativ lange Zeit der personellen Stabilität. Gabriele Judwertschat verzichtete erst 2012, also nach 14 Jahren in dieser Position und insgesamt 22 Jahren Vorstandsarbeit, auf eine Wiederwahl. Ihr Nachfolger wurde der bisherige Sportwart Oliver Große. Thomas Erfkemper musste aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen das Amt des 1. Vorsitzenden im März 2013 niederlegen. Beide wurden in Anerkennung ihrer Leistungen für den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.



In der ordentlichen Mitgliederversammlung 2014 wurde Peter Hoffmann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Oliver Große wurde erneut 2. Vorsitzender des Vereins. Im März 2015 legte er das Amt aus gesundheitlichen und beruflichen

Gründen nieder; die Mitgliederversammlung wählte den bisherigen Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit Alexander Letzel zu seinem Nachfolger.

Unser Zuhause – um das wir beneidet werden

Unmittelbar nach Gründung der VTG im Januar 1990 wurden Überlegungen zur Schaffung eines eigenen Clubhauses angestellt, denn die Mitglieder mussten verschiedene, über das gesamte Stadtgebiet verstreute Trainingsmöglichkeiten nutzen. Unter diesen Bedingungen konnte sich kaum ein aktives Vereinsleben entwickeln.

Im selben Jahr wurde der „Fördervereins für Bergbau- und Industriegeschichte e.V.“ gegründet, der die Einrichtungen des 1974 stillgelegten „Konrad-Ende-Schachts“ an der Karlstraße in Recklinghausen-Hochlarmark übernommen hatte. Gemeinsam mit einem Architekturbüro wurde ein Nutzungskonzept für das ehemalige Fördermaschinenhaus erstellt.

Obwohl bereits im Jahr 1993 alle im Sportausschuss vertretenen Fraktionen beschlossen hatten, der VTG ein Grundstück für den Bau eines Clubhauses zur Verfügung zu stellen, und die schriftliche Zusage kurze Zeit später erfolgte, konnte dieses Projekt bis 1997 nicht umgesetzt werden. Im September 1997 informierte die VTG die Stadt Recklinghausen und die Bezirksregierung Münster, dass ein Neubau bzw. der Kauf eines Vereinshauses aus finanziellen Gründen nicht weiter verfolgt werden könne. Kurz vor dieser Mitteilung, im August desselben Jahres, wurde der damalige Pressewart der VTG, Hermann Schäpers, durch den Vorsitzenden des Fördervereins für Bergbau- und Industriegeschichte, Klaus Bresser, darüber informiert, dass eine Teilnutzung des Maschinenhauses als VTG-Tanzsportzentrum denkbar wäre.

Von Mitte 1998 bis Ende 2000 wurde die Finanzierung der notwendigen Um- und Ausbaumaßnahmen mit der Bezirksregierung Münster, der Stadtsparkasse Recklinghausen und des Landessportbundes NRW geklärt und der Mietvorvertrag mit dem Förderverein ausverhandelt. Der im 1. Halbjahr 2000 gebildete Bauausschuss hatte bis dahin gute Arbeit geleistet – das Hauptwerk stand ihm aber noch bevor!

Im Jahr 2001 wurden zur Schaffung zusätzlicher Tanzflächen eine neue Decke eingebaut, das Treppenhaus mit Fahrstuhl, Umkleiden, Sanitärräumen, „Tanzcafe“ und Stuhllager angebaut sowie die entstandenen und bereits bestehenden Flächen zu einem modernen Tanzsportzentrum ausgebaut. Das VTG-Tanzsportzentrum wurde feierlich in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste am 28. Oktober 2001 eingeweiht. Einen vorläufigen Abschluss der Ausbaubauaktivitäten bildete die Herrichtung eines zusätzlichen Lagerraums im 1. Obergeschoss durch den Vereinswart Karl-Heinz Bartrow im Jahr 2014.

Was den Verein ausmacht: seine Mitglieder

Zur Gründungsversammlung der VTG im Januar 1990 waren 137 Personen erschienen; am Jahresende hatte der neu gegründete Verein bereits 491 Mitglieder. Bei diesem Wert, also um die 500, verharrte die Mitgliederzahl bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (siehe Grafik auf Seite 13). Bis September 2003 stieg dann die Zahl der Mitglieder bis auf 623 an. Eine Ursache für diese Zunahme war sicherlich die gesteigerte Attraktivität des Vereins durch das im Oktober 2001 eröffnete Tanzsportzentrum an der Karlstraße; es zog wegen guter Trainings- und Turnierbedingungen sowohl Turnierpaare als auch Gesellschaftstänzer an. Ein weiterer Grund war die positive Entwicklung der Kinder- und Jugendgruppen (vornehmlich Jazz- und Modern Dance, JMD). Diese positive Entwicklung erlitt jedoch einen Dämpfer, als die Trainerin der JMD-Gruppen nach intensiven Diskussionen über die Weiterentwicklung dieses Bereichs keine Perspektive für sich selbst und die von ihr trainierten Gruppen in der VTG sah. Die JMD-Formationen und einige Hobbygruppen wechselten unter ihrer Führung Ende September 2003 zum TSC Recklinghausen – die VTG verlor 114 Kinder und Jugendliche, der Mitgliederbestand sank auf 543.

Über die nächsten neun Jahre, also bis Mitte 2012, wies die schwankende Mitgliederzahl eine leicht positive Tendenz auf und lag schließlich bei rund 580. Durch den Aufbau von weiteren Kinder- und Jugendgruppen stieg die Zahl danach deutlich an und pendelte sich in den Folgejahren bei rund 730 bis 760 ein.

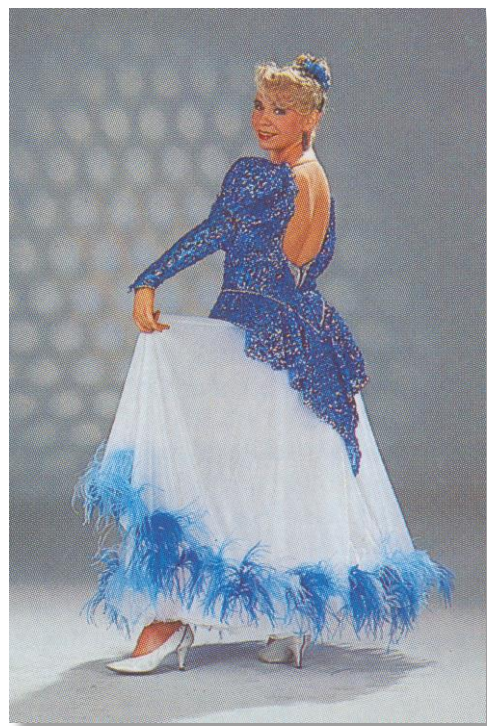


*Tanzmode zur Zeit
der VTG-Gründung*

Eine besondere Gruppe von Mitgliedern bilden die Turnierpaare. Zu Beginn der VTG war es nicht gut um diese Gruppe bestellt. 1995 wurde darüber geklagt, dass – gemessen an der Mitgliederzahl des Vereins– die Turnierpaare unterrepräsentiert seien. Es gab weder eigenen Nachwuchs noch kamen wegen der mangelhaften Trainingsmöglichkeiten neuen Paare zur VTG. Der Turniersport der VTG wurde zeitweilig nur durch die BSW-Mannschaft getragen. Im Jahre 2002 hatte sich die Situation jedoch erheblich verbessert: Eigene Paare entwickelten sich oder sie kamen von anderen Vereinen (auch auf dem Weg der Zweitmitgliedschaft) zur VTG; besonders gut entwickelte sich der Lateinsektor. Ursache für diese positive Entwicklung waren die sehr guten Trainingsmöglichkeiten im neuen Tanzsportzentrum. Die insgesamt positive Entwick-

lung setzte sich mehrere Jahre fort und in 2006 verfügte die VTG über 36 Turnierpaare (28 Standard und 8 Latein), die überwiegend aktiv waren. Leider stagnierte in dieser Zeit die Entwicklung im Lateinsektor. Bis zum Jahr 2015 verringerte sich die Zahl der Turnierpaare auf 27, davon 22 im Standard und 5 im Lateinbereich; 22 Paare waren aktiv am Turniergehen beteiligt.

Alle Erfolge der VTG-Paare aufzuzählen würde den Rahmen dieser Kurz-Chronik sprengen; die VTG stellte regelmäßig in den verschiedenen Startgruppen und -klassen Landesmeister und deutsche Meister. In der höchsten Klasse, der S-Klasse, gewannen Frank und Alexandra Jörgens (HGR II Standard) 2006 und 2007 die Landesmeisterschaften.



Standard-Outfit der Damen um 1990

2007 holten Mark Leweling und Kathryn Höbusch den Landesmeistertitel in der HGR II in den Lateintänzen nach Recklinghausen und sie gewannen den Deutschlandpokal, der gleichbedeutend mit der Deutschen Meisterschaft ist.

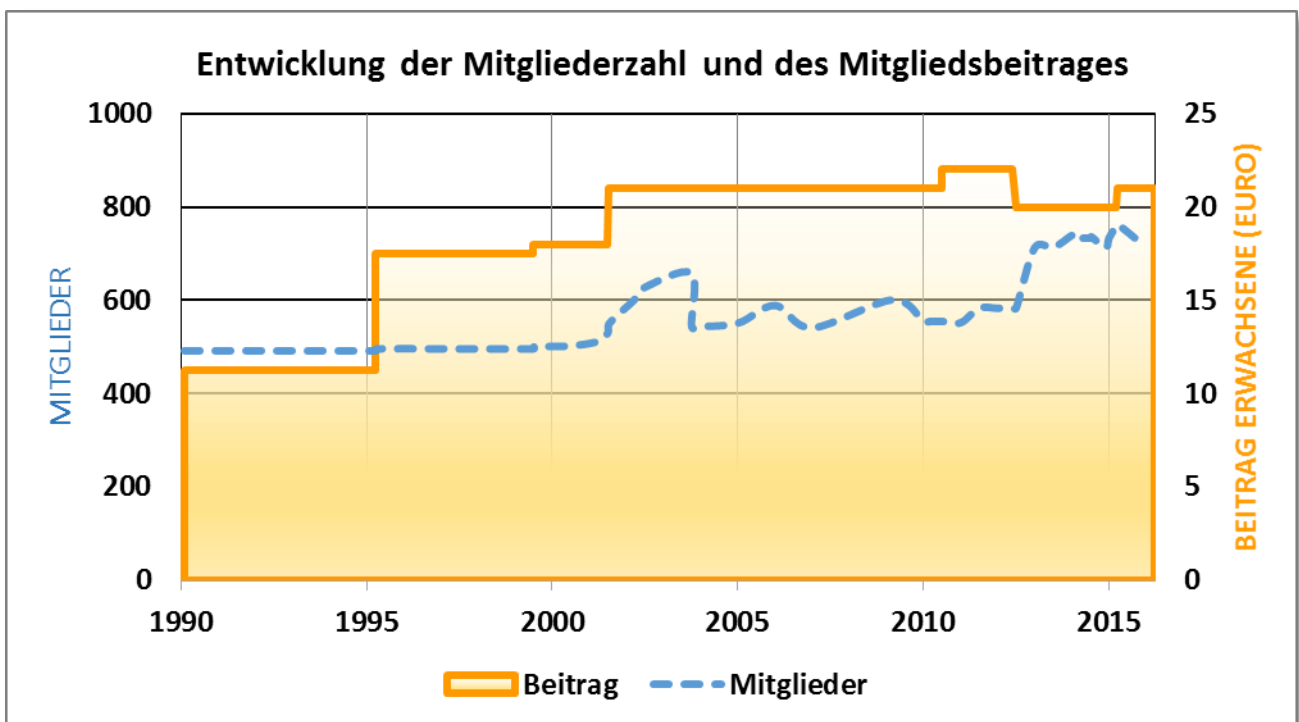
Im Jubiläumsjahr 2012 feierten Hans-Georg und Barbara Strunk den Gewinn der Landesmeisterschaft in der SEN IV-Klasse der Standardtänze. Auch in den Folgejahren verteidigte das Paar diesen Titel gegen starke Konkurrenten immer wieder erfolgreich. Mit einem 14. Platz bei der Weltmeisterschaft und dem 2. Rang beim Deutschlandpokal im Jahr 2014 festigte das Paar seinen Ruf als eines der erfolgreichsten Paare in der VTG-Geschichte.

Reiner Kober und Birgit Habben-Kober, die seit 2011 im Rollstuhltanz (Standard LWD 1) für die VTG starteten, gewannen 2012 erstmals die Internationale Deutsche Meisterschaft und die Deutsche Meisterschaft; diesen



Titel verteidigten sie erfolgreich in den Jahren 2013 und 2015. Auch bei den nach den Regeln des IPC (Internationales Olympisches Komitee) ausgetragenen Turnieren in Cuijk (Niederlande) und Rheinsberg belegten sie Spitzenplätze zwischen eins und drei. Und bei den IPC-Weltmeisterschaften, 2013 in Tokio und 2015 in Rom, ertanzten sie sich den 10. bzw. den 11. Platz und erreichten in diesen Jahren die Plätze 6 bzw. 7 in der IPC-Weltrangliste – eine Spitzenleistung unseres Paares. Schließlich gewannen sie 2015 als erstes Rollstuhltanzpaar in der Geschichte der GOC (Stuttgart) diesen Wettbewerb in ihrer Klasse.

Die Gesamtheit der Mitglieder bildet nicht nur den Verein, die Mitglieder sind auch die finanzielle Basis des Vereins. In der Geschichte der VTG gab es zwei deutliche Anhebungen der Mitgliedsbeiträge: 1995 beschloss die Mitgliederversammlung vor dem Hintergrund des geplanten Neubaus eines Clubhauses, den monatlichen Beitrag für Erwachsene um 12,50 DM (!) auf 35,00 DM (rund 17,50 €) und den für Kinder/Jugendliche um 6,00 DM anzuheben. Zu einer weiteren Erhöhung kam es erst wieder 2001: Ab Jahresmitte wurde ein „Zusatzbeitrag Clubhaus“ erhoben, der z.B. für Erwachsene 3,00 € betrug, sodass der Monatsbeitrag eines Erwachsenen nun bei 21,00 € lag.



In den Jahren 2010, 2012 und 2015 wurden moderate Anpassungen nach oben und unten vorgenommen, um Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen: Hohe Überschüsse rufen die Finanzverwaltung auf den Plan, dauerhafte Unterschüsse würden den Bestand des Vereins gefährden – ein steter Balanceakt für den Vorstand.

Was den Verein auch noch ausmacht: seine Angebote

Im Grußwort des langjährigen 1. Vorsitzenden Thomas Erfkemper in der Festschrift zum 50. Vereinsjubiläum im Jahr 2012 merkt er unter anderem an: ... *„Wir wollen das Beste für den Tanzsport in Recklinghausen und der Region erreichen, ein Ansprechpartner in Sachen Tanzsport für Jedermann*

sein, ob Jugend oder Senior, ob Leistungs-, Breitensport oder Gesellschaftstanz: wir haben oder schaffen das passende Angebot“.

Hier einige Beispiele für diese Bemühungen: Aus dem Jahr 2004 wird berichtet, dass sich trotz der großen Konkurrenz durch andere Freizeitaktivitäten einige Nischenangebote halten konnten, so auch der Holzschuhtanz. Trotz allen Widerstandes musste diese Tanzform jedoch im Jahr 2010 eingestellt werden.

2004 wird Rock'n'Roll angeboten, 2005 Bauchtanz und Salsa – Tänze die, so interessant sie auch sind, sich nie ganz im Verein durchsetzen konnten.

2006 war erstmalig Tango Argentino im Angebot, der nach einer längeren Pause in 2011 nochmals auf dem Plan stand. 2008 wiederum stand ganz im Zeichen des Discofox'. Diese beiden Tänze haben sich inzwischen –Stand Ende 2015– als immer wieder aufgelegte Workshops fest etabliert und erfreuen sich eines guten Zuspruchs – vielleicht kann man mehr daraus machen.

Das ideale Angebot für Jugendliche schien im Jahre 2008 Hip-Hop zu sein. Aber bereits 2010 wurde es wegen zu geringer Beteiligung wieder eingestellt. Nur Monate später, im September 2011, wurde Hip-Hop mit neuen Trainerinnen erneut angeboten und entwickelte sich schließlich zu einer Hauptsäule der Jugendarbeit.

Die Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig, es gab und gibt noch den Seniorentanz, Line Dance, Zumba, Discochart usw. All das zeigt den stetigen Wandel der „Angebotspalette“ der VTG. Auch wenn die Tanzangebote immer wieder angepasst wurden, die Standard- und Lateintänze bildeten und bilden in den Gesellschaftstanzkreisen die Säulen des Vereins.

Auch diese Gruppen sind dem stetigen Anpassungsprozess ausgesetzt: In der Mitgliederversammlung im März 1997 war vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Situation die Diskussionen über die Größe der Tanzkreise und deren ggf. notwendige Zusammenlegung ein wesentliches Thema. Zeitweise, weil die wirtschaftliche Lage sich durch Mitgliederzuwachs und Beitragserhöhungen verbessert hatte, war das Thema etwas in den Hintergrund getreten, musste aber in den Jahren 2014/2015 wieder verstärkt durch den Vorstand und mit den betroffenen Vereinsmitgliedern behandelt werden.

Zu den interessanten „Angeboten“, die sich nicht dauerhaft im Verein etablieren konnten, gehören der Grün-Gold-Pokal und die Clubmeisterschaft. In 2003 wurde der Versuch gestartet, Turniere auszurichten, bei denen der Grün-Gold-Pokal als Trophäe ausgelobt wurde. Sinkende Besucherzahlen bei Turnieren und Konkurrenz-Veranstaltungen, wie z.B. der NRW-Pokal, besiegelten das Schicksal dieser gut gemeinten Idee. An der Clubmeisterschaft, die erstmalig im Jahr 2008 ausgetragen wurde, konnten Gesellschaftstänzer teilnehmen; BSW-Paare sowie ehemalige Turniertänzer waren nicht zugelassen. Auch dieses Angebot traf nicht den Nerv der Vereinsmitglieder – viele empfanden und empfinden die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens (DTSA-Abnahme) als ausreichend stressbeladen.

Die DTSA-Abnahme hat sich jedoch zur Dauereinrichtung entwickelt. Diese „Prüfung“ wurde erstmalig am 27.06.2004 in unserem Tanzsportzentrum durchgeführt. Rund neun Jahre später, am 10.03.2013, wurde der bislang nicht überbotene Teilnehmerrekord aufgestellt: fast 290 Tanzabzeichen in Bronze, Silber, Gold und Gold mit Kranz wurden ertanzt. Inzwischen ist die DTSA-Abnahme im Frühjahr zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der VTG geworden.

Ebenfalls eine Erfolgsgeschichte sind die monatlichen Tanztreffs. Sie entwickelten sich ab 2003 unter der Regie des späteren 1. Vorsitzenden Thomas Erfkemper positiv und wurden seit 2009 durch das Engagement des heutigen Vereinswartes Karl-Heinz Bartrow zum festen Bestandteil des Vereinslebens. Sie locken gleichermaßen Vereinsmitglieder wie auch externe Besucher an.

Natürlich gehören auch Turniere zu einem Tanzsportverein. Neben der Vielzahl von Turnieren, die von der VTG ausgerichtet werden, gibt es ein ganz besonderes: Das Turnier um die „Recklinghäuser Grubenlampe“. Am 27.11.2004 lebte eine alte Tradition wieder auf, denn die VTG führte den Grün-Gold-Ball wieder ein und machte ihn zu *dem* gesellschaftlichen Ereignis des Vereins. In einem Einladungsturnier für Standard- bzw. Lateintänze wird während des Balls das Gewinnerpaar der „Recklinghäuser Grubenlampe“ ermittelt. Damit stellte der Verein sowohl den Bezug zu Recklinghausen als Stadt mit langjähriger Bergbautradition her als auch zu seinem eigenen Domizil, dem ehemaligen Fördermaschinenhaus der früheren Zeche.



Sebastian Görtz und Alena Babina 2008

Zu den unvergessenen Auftritten beim Ball gehörten die Auftritte des VTG-Paars Sebastian Görtz und Alena Babina im Jahr 2008 und dem deutschen Meisterpaar der „Zehn Tänze“ Dumitru Doga und Sarah Ertmer vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß im Jahr 2015.

Wie heißt es so schön im Lied „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Warder:

„...So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar, dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war.“ Auch in der Vestischen Tanzsport Gemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen e.V. wird es in Zukunft Veränderungen geben und die Angebote werden sich den Entwicklungen im Tanzsport anpassen. Und sicher werden *unser* Verein und seine Mitglieder auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Region und darüber hinaus spielen.

Allen, die mit Informationen und Bildmaterial zu dieser Kurz-Chronik beigetragen haben, sei herzlich gedankt. // Ups

Die Jugend tanzt bei der VTG

„... Im Turnier der Kinder C hatten es die Wertungsrichter dann ein wenig einfacher als bei den anderen Wettbewerben – zumindest, was den ersten Platz angeht: Hier dominierten Kevin Fot und Anna Zöhner von TSA Real Dance SWIFF aus Neuss den Wettbewerb eindeutig und kamen unangefochten auf den ersten Platz. ...“



Dies ist ein Auszug aus dem kurzen Bericht über das Kinder- und Jugendturnier, das am 12. September in unserem Tanzsportzentrum ausgetragen wurde. Im Ton recht sachlich und ein wenig distanziert, was nicht schwer fiel, denn es waren keine VTG-Paare am Start. Aber ganz kalt lässt es einen nicht, wenn man die Kinder

und Jugendlichen in ihrem Turnier-Outfit tanzen sieht. Kleine Erwachsene. Kann es wirklich sein, dass sie das mit Spaß und aus eigenem Antrieb machen? Wieviel Druck mögen die Eltern und Trainer auf sie ausüben? Wann haben sie mit dem Tanzen angefangen, damit sie im Alter von 8, 9 oder 10 Jahren so tanzen können? In einigen der Gesichter spiegelte sich Anspannung wider – Konzentration, Nervosität, Stress? Das waren die kritischen Fragen, die sich einem aufdrängten, wenn man die Kinder und Jugendlichen tanzen sah.



Angelina und Alexander

Andererseits konnte man auch ganz normales Verhalten von Kindern und Jugendlichen beobachten: Sie spielten in den Turnierpausen, unterhielten sich, aßen und tranken, machten einen entspannten Eindruck. Und sie diskutieren über ihren Tanz: Da erzählte die 8-jährige Angelina ihrem 9-jährigen Partner, was sie denn in der nächsten Runde beim Jive besser machen könnten. Beeindruckend! Auf die Frage, wer denn im Paar das Sagen hätte, erwidert Alexander mit einem sicherem Lächeln: „Ich natürlich!“ Angelina machte aber einschränkend klar, dass sie im Oktober schließlich auch schon neun Jahre alt würde und natürlich auch was zu sagen

hätte. Sprach's und legte dann mit ihrem Partner ganz unbeschwert einen weiteren tollen Jive aufs Parkett. Wenn die beiden so weiter machen, kommen sie noch ganz groß raus. Auch andere Kinder erzählten strahlend von ihrem Training und den Turnieren, an denen sie teilnehmen – sich mit anderen messen zu wollen, ist in dem Alter wohl noch ganz normal.

So blieb denn am Ende des Tages dieses zwiespältige Gefühl: – Soll man Kinder so früh einem so trainingsintensiven Sport aussetzen? – Ist es nicht toll, auf welche einem Leistungsniveau die Kinder tanzen können! Fest steht, und da unterscheidet sich der Tanzsport in keiner Weise von anderen Sportarten, will man als junger Erwachsener national und ggf. auch international in der Spitzengruppe mittanzten, muss man als talentiertes Kind früh mit einem anspruchsvollen Training starten. Es kann sehr wohl sein, dass wir von den jungen Turnierteilnehmern in Zukunft noch hören (und sehen) werden – Kevin Fot und Anna Zöhner gehören sicher zu diesen Spitzentalenten.



Anna und Kevin

Rund zwei Monate später fand sich eine ganz andere Klientel im Tanzsportzentrum ein. Für den 2. Hip-Hop Day bei der VTG hatte unsere Trainerin Anna Kusnetsov mit ihren Gruppen ordentlich die Werbetrommel an den Schulen gerührt und sich für den 8. November Mitstreiterinnen (Co-Trainerinnen) besorgt. Zu dem „Schnuppertraining“ in Sachen Hip-Hop kamen 60 bis 70 – wer weiß das schon so genau? – Kinder und Jugendliche und damit deutlich mehr als bei der ersten Veranstaltung vor einem Jahr.

In drei Gruppen, altersmäßig gestaffelt, wurden die Kinder und Jugendlichen mit tänzerischem Wissen aufgeladen: Jessi (Jessica Wachtel) und Marie Korte übten mit den Youngsters (Kids bis 6 Jahre) eine wilde Zugfahrt durch tiefe

Täler und über hohe Berge mit plötzlichem Halt ein. Die PreChamps (Kids bis 12) und Champs (die echten Teens) ließen sich von Anna Kusnetsov und Mary An (alias Sabine Anetzki) in recht anspruchsvollen Choreografien die richtigen Moves zu aktuellen Hits wie „Sugar“ oder „Lieblingsmensch“ beibringen. Bei dieser Veranstaltung gab's kaum Stress – am ehesten bei den Eltern, die ihren ganz kleinen Nachwuchs von der Tanzfläche fern halten mussten, damit er nicht „unter die Räder“ der Großen geriet. Nach eineinhalb Stunden harter Tanzarbeit wurde das Ergebnis jeder Gruppe den anderen Kinder- und Jugendgruppen und den zu diesem Zeitpunkt stark vertretenen Eltern präsentiert. Für alle, die so etwas zum ersten Mal erlebt haben, war es erstaunlich, was man in so kurzer Zeit unter fachkundiger, engagierter Anleitung alles lernen kann!

Und Spaß gemacht hat es auch; man sah es den strahlenden Gesichtern an. Und wenn dann –wie geschehen– ein junger „Mann“ im gelb-schwarzen Trikot eines nicht ganz unbekanntenen Fußballvereins sagt, dass das eine tolle Veranstaltung war, er gerne tanzt und das auch weitermachen will, dann können auch wir Erwachsene strahlen.



Der Hip-Hop-Day 2015 war eine tolle Werbeveranstaltung für den Verein.
Wir freuen uns auf das nächste Jahr. // Ups

**Slow – quick – quick
– slow – slow – quick – quick – slow**

Endlich wissen wir, dass sich diese Taktansage nicht nur für den Quickstep eignet. Man kann sie ebenso auf Zwiebeln und Pfifferlinge, beim Trüffel-hobeln und beim Kräuterzupfen anwenden.

Derart wertvolle Erfahrungen konnte unser sonntäglicher Tanzkreis Ende August sammeln. Ausnahmsweise hatten wir uns nicht vor dem gnadenlosen Spiegel an der Karlstraße, sondern in der Küche eines unserer Tanzpaare



versammelt. Das Ziel der Übung bestand diesmal nicht darin, unseren alternden Hirnen eine neue Rumba-Figur einzuprägen. Doch die Herausforderung war ähnlich groß: Gemeinsame Herstellung eines viergängigen Menüs bei gleichzeitigem Alkoholgenuss und anschließendem Verzehr – und das, ohne sich auf die Füße zu treten.

Schon die Rahmenbedingungen waren ungewöhnlich: Olly und Jürgen Peckmann tanzten uns diesmal das Menü nicht vor und fehlten auch sonst in den gewohnten Rollen. Niemand stand in der Mitte, um den Takt beim Zwiebelschneiden vorzugeben. Und keiner wachte mit Argusaugen über das *Heben und Senken* beim Pfifferlingputzen. Im Gegenteil: Einige Handgriffe ließen sich Peckmanns diesmal von uns mit Interesse vorführen. Sie waren gelehrige Mitköche, und hinterher hieß es ausnahmsweise nicht: „Das üben wir aber noch einmal“.



Tanzen ist eine Herausforderung für die Koordinationsfähigkeit und den Intellekt. Kochen auch – das gilt erst recht, wenn man in größerer Runde sozusagen Formationskochen betreibt. Auch dabei gilt es erst einmal zu *klären, wer führt*. Und ebenso muss ein *gemeinsamer Takt* gefunden – und eingehalten – werden.



In unserer Kochrunde gelang das recht gut: Die Herren gaben den Damen *genug Raum zur Entfaltung*, blieben dabei aber selbst stets beweglich. Alle bemühten sich, immer den *Oberkörper mitzunehmen* und ihren Figuren *Ausdruck zu verleihen*. Die Herren kochten etwas *mehr aus der Hüfte heraus*, und die Damen

strahlten nach gelungener Fleischbearbeitung wie beim langsamen Walzer.

Mit *kräftiger Ballenarbeit* wurden die Produkte unserer gemeinschaftlichen Kochkunst schließlich auf einer langen Tafel serviert. Dort genossen wir – mit etlichen Gläsern Wein, doch bis zuletzt in *aufrechter Tanzhaltung* – sowohl das Essen als auch die freundschaftliche Gemeinsamkeit. – Zur Nachahmung empfohlen!



Von Gabriele und Peter Altenburger

Tanz stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit,
und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit.

(frei nach Joachim Ringelnatz)

Turnierpaare auch in 2015 sehr erfolgreich

Es war eine Monsterveranstaltung bei der VTG am 23. und 24. August: 106 Paare brachten 198 Starts in 308 Runden zustande. Das TNW-Pokal Turnier-Wochenende der Standardtänze in den Klassen Senioren II/III D bis A war für die Organisatoren, Teilnehmer und Wertungsrichter ein Herausforderung und bot Standardtanz auf sehr hohem Niveau im Überfluss für die Zuschauer.

Auf heimischem Parkett traten sieben Paare der VTG an und sie schlugen sich -pardon- tanzten recht erfolgreich.

Dr. Klaus-Peter Schröder-Reinke mit Gabriele Moosbauer erreichten bei den SEN III D an beiden Tagen den 2. Platz von 12 Paaren und beim SEN II D-Turnier, bei dem sie auch noch antraten konnten sie einen sehr guten 4. Platz erringen. Ebenfalls im SEN II D-Turnier erreichten Jörg und Beate Schudmann einen 4. Platz und einen 5. Platz.

Am Samstag dominierte Reiner Kober mit seiner Partnerin Angela Riedel den Wettbewerb der SEN II D. Sie erreichten souverän den 1. Platz und qualifizierten sich anschließend auch noch in der SEN II C für die Endrunde. Ein



Ergebnis, mit dem Reiner und Angela sehr zufrieden waren.

Spannend ging es in der SEN III B zu. Dort starteten mit Lutz und Ellen Januschowski sowie Jürgen und Susanne Mager gleich zwei Paare der VTG. Am Samstag waren insgesamt 13 und am Sonntag 14 Paare am Start. In diesen gut besetzten Feldern errangen Lutz und Ellen hervorragende 2. bzw. 3 Plätze. Einen besonderen Coup landeten Jürgen und Susanne: Nach dem 3. Platz am Samstag ging es am Sonntag ganz nach oben aufs Treppchen: 1. Platz.

Auch in der nächst höheren Klasse (SEN III A) war die VTG mit zwei Paaren vertreten: Dort traten Waldemar und Janina Swider sowie Ulrich Möser und Hannelore Scholz gegen sieben andere Paare an. Souverän ertanzten Waldemar und Janina sich am Samstag den 1. Platz, am Sonntag erreichten sie einen sehr guten 2. Platz. Mit weiteren Siegen und guten Platzierungen an den anderen NRW-Pokal-Wochenenden holten sie erneut den NRW-Pokal in ihrer Startklasse nach Recklinghausen.



TNW-Pokal Turniertag in Dortmund mit den Pokalsiegern

Ulrich und Hannelore verfehlten am Samstag das Siegerpodest nur knapp, sie konnten sich am Sonntag aber mit einer eindrucksvollen Darbietung auf den 3. Platz steigern. Die Platzierung eines Paares ist offenkundig nicht nur eine Frage der Tagesform oder „Leistung“, sondern auch eine Frage der Zusammensetzung der Wertungsrichter und deren Wertungskriterien.

Vielleicht ist das einer der Gründe dafür, dass Ulrich und Hannelore beim nächsten NRW-Pokal-Wochenende am 14.11.2015 beim Tanzsportclub „Die Residenz Münster“ klar siegten. Mit diesem Sieg waren zwei Fakten geschaffen: Sie hatten beim NRW-Pokal den 2. Rang belegt und die Voraussetzungen erfüllt, um in die höchste Startklasse für Amateure aufzusteigen – in die SEN III S-Klasse. Wir wünschen Ihnen dort a) Spaß und b) viel Erfolg.

Der Vollständigkeit halber hier die Platzierungen der übrigen VTG-Paare beim NRW-Pokal:

SEN II D: Der 4. Rang sowohl für Dr. Klaus-Peter Reinke und Gabriele Moosbauer als auch Reiner Kober und Angela Riedel.

SEN III D: 2. Rang für Dr. Klaus-Peter Reinke und Gabriele Moosbauer.

SEN III B: 2. Rang für Jürgen und Susanne Mager sowie der 5. Rang für Lutz und Ellen Januschowski in dem starken Feld von 28 Paaren.

Kleine Regelkunde – wann steigt ein Paar auf?

Die meisten Leser werden es natürlich wissen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit ein Paar in die nächst höhere Startklasse aufsteigen kann? Diejenigen überspringen bitte das Folgende und lesen den Artikel auf der nächsten Seite oder irgendeinen anderen.

Für diejenigen, die es nicht wissen [Sorry: Der Verfasser wusste es auch nicht] folgt eine kurze und stark vereinfachte Darstellung:

Zunächst erfolgt eine Einteilung der Paare in Startgruppen; dabei ist das Alter der Tänzer/innen entscheidend:

		Mindestalter des älteren Partners (Jahre)					
		19	28	35	45	55	65
Mindestalter des jüngeren Partners (Jahre)	-	HGR	HRG II				
	30			SEN I			
	40				SEN II		
	50					SEN III	
	60						SEN IV

Kleine Anmerkungen: Für die Kinder- und Jugendstartgruppen ist das Höchstalter der Tänzer und Tänzerinnen entscheidend – ab der Hauptgruppe ist es dann das Mindestalter. Auf die Darstellung der Kinder- und Jugendgruppeneinteilung wird hier verzichtet, weil sie zzt. für die VTG nicht von Bedeutung ist. HGR steht für „Hauptgruppe“ und SEN für „Senioren“.

Für jede Startgruppe gibt es „Leistungsklassen“, die offiziell Startklassen heißen, und mit D, C, B, A und S gekennzeichnet werden. In der Startgruppe SEN IV gibt es die Startklassen B bis S, in allen anderen die Starklassen D bis S. Alle Paare, die in den Turniertanzsport einsteigen, beginnen in der Startklasse D (bzw. B bei den SEN IV) und können sich im Laufe ihrer Tanzkarriere bis zur S-(Sonder-) Klasse hinaufkämpfen.

Für den Aufstieg in die nächst höhere Klasse benötigen die Paare einerseits eine bestimmte Anzahl von Platzierungen bei Turnieren, z.B. für den Aufstieg von der C- in die B-Klasse muss sich das Paar mindestens sieben Mal unter den ersten fünf platziert haben, andererseits muss eine bestimmte Anzahl von Aufstiegspunkten erreicht werden. Im oben genannten Beispiel sind es 150 Punkte. Die Punkte ergeben sich aus der Anzahl der Paare, die im Turnier

„geschlagen“ worden sind, maximal gibt es 20 Punkte pro Turnier. Ulrich Möser und Hannelore Scholz benötigten für ihren Aufstieg in die S-Klasse 10 Platzierungen unter den jeweils drei besten Paaren und zusätzlich 250 Aufstiegsunkte.

Ein erzwungener Abstieg ist übrigens nicht vorgesehen – wir sind nicht beim Fußball. Der Start in einer „niedrigeren“ Startklasse kann allerdings unter bestimmten Voraussetzungen beantragt und genehmigt werden.

Erstes GOC-Gold im Rollstuhltanz für Reiner Kober und Birgit Habben-Kober

Zitat aus der Zeitschrift des TNW „Tanz mit uns 10/2105“ (mit freundlicher Genehmigung des TNW-Pressesprechers Volker Hey):

„Im vergangenen Jahr unterzeichneten der DTV und der DRS (Deutsche Rollstuhlsportverband) in Stuttgart eine Vereinbarung, die den Rollstuhltanzsport künftig als feste Größe im Tanzsport einbindet. Es lag nahe, das geschriebene Wort in die Tat umzusetzen und erstmals im Rahmen der German Open Championship (GOC) auch die Rollstuhltänzerinnen und -tänzer mit zwei Standardklassen einzubinden. Auf der GOC-Premiere wurden Turniere in



*Foto Volker Hey (TNW):
Birgit und Reiner bei der GOC*

zwei Klassen ausgetragen, die „Kombis“ aus einem Rollstuhlfahrer und einem Fußgänger starteten in der Sektion Standard jeweils in LWD 1 und LWD 2.

In der Klasse LWD 1 Standard waren drei Paare gemeldet. In der Wertung setzten sich die Deutschen Meister Reiner Kober/Birgit Habben-Kober aus Recklinghausen durch und gingen damit als erste GOC-Sieger im Rollstuhltanz in die GOC-Geschichte ein.“. Reiner und Birgit trugen sich mit ihrem Sieg als erste in die Liste der Gewinner dieses Wettbewerbs ein und schrieben damit GOC-Geschichte.

Einen weiteren Erfolg konnten die beiden rund drei Monate später verbuchen. Sie erreichten bei der IPC-Weltmeisterschaft am 7. und 8. November in Rom in der Klasse LWD 1 Standard, in der es keine Altersstaffelung gibt, einen hervorragenden 11. Platz und belegen zzt. den siebten Platz der Weltrangliste. Glückwunsch! // Ups

Typen auf dem Parkett

In der Festschrift zum 50-igsten Jubiläum der VTG im Jahr 2012 wurde ein „humorvoller Blick auf die Wertungsrichter/innen“ mit dem Titel „Typen am Flächenrand“ geworfen. Aber was ist mit den Typen auf der Fläche? Auch sie haben einen „humorvollen Blick“ verdient. Am ehesten lassen sich die Turniertanzenden anhand der Mimik charakterisieren. Die meisten schauen ... nun ja, nett würde man wahrscheinlich sagen: selten etwas angespannt, oft konzentriert, viele leicht lächelnd – also nicht sonderlich auffällig. Aber es gibt auch diejenigen, die sich mimisch aus der „Masse“ abheben bzw. abheben wollen.

Der Adler – er lässt von hoher Warte aus seinen strengen Blick stetig durch den gesamten Saal schweifen. Nicht geistesabwesend und verträumt! Nein, er hält Ausschau nach freier Fläche und hindernisfreiem Weg. Es würde ihm nie passieren, dass er sich von anderen Paaren eingekeilt in einer Parkettecke wiederfindet. Vorausschauend Tanzen, Fläche einteilen und Wege suchen – und ganz nebenbei die Partnerin führen, das ist sein Ziel. Die Frage ist allerdings, wie die Wertungsrichter „das Blicke schweifen lassen“ würdigen.

Die Verträumte – das perfekte Gegenstück zum Adler. Nicht sehr häufig anzutreffen – rar, achten Sie mal darauf. Die Augen stets geschlossen, liegt sie anmutig im Arm des Partners. Voller Vertrauen und Hingabe und Konzentration, ohne sich von optischen Reizen ablenken zu lassen. Oder gibt es etwa ganz rationale Gründe für ihr Verhalten? Mag sie nicht in die Gesichter der Zuschauer sehen oder unterdrückt sie so das Schwindelgefühl bei den unvermeidlichen Drehungen? – insbesondere beim Wiener Walzer ein mögliches Problem. Wir werden es nicht erfahren, denn auch abseits der Fläche bleibt sie in sich gekehrt.

Die Hellwache – sie ist der Gegenentwurf zur Verträumten. Ein leichtes Lächeln umspielt ihren Mund, sie ist hellwach und hat die Augen weit, sehr weit geöffnet. Aber der Blick hat kein konkretes Ziel innerhalb des Saals; er ist in die Weite gerichtet, geht hoch über die Köpfe der Zuschauer und Wertungsrichter ins Leere. Auch dies scheint ein besonderer Ausdruck der Konzentration zu sein.

Der Posaunenengel – natürlich, wie alle Damen auf dem Parkett, ein Engel, nur ohne Posaune. Man erkennt allerdings die Form des Mundes, wie er ein „Oooh“ formt, das gegebenenfalls in ein „Uuuh“ übergeht. Aber natürlich lautlos! Tatsächlich ausgestoßenes „Oooh“ würde sowohl den Partner als auch die Zuschauer und Wertungsrichter irritieren.

Der Aaah-Sager – auch er eher selten anzutreffen. Herren, die beim Tanzen permanent die Gesichtszüge variieren und mehr mit ihrem Gesicht „tanzen“ als mit ihrer Partnerin. Ganz besonders auffällig werden sie beim Posen in der Nähe von Wertungsrichtern. Dann wird die Folge unterschiedlichster Gesichtszüge mit dem langgezogenen, aber lautlosen „Aaahh“ abgeschlossen. Oder war da doch was zu hören?

Schlussbemerkung: Alle beschriebenen Charaktere sind frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit aktiven Tänzern und Tänzerinnen der VTG oder anderer Tanzvereine ist natürlich rein zufällig und unbeabsichtigt.

Oder ... vielleicht ... doch ... nicht ?!.

Von Monika Bartrow und Udo Peters

Hier der kurze Dialog eines Gesellschaftskreis-Tänzers mit einem Bekannten in der Kneipe:

A: Was machst du?

B: Standard-Tanzsport.

A: Ach Kampfsport!

B: Ja, Kampfsport ist es auch manchmal...

Deutsches Tanzturnierabzeichen in Gold und Silber



Eine seltene Ehrung konnte Frau Dagmar Stockhausen, die Vizepräsidentin und Seniorenbeauftragte des TNW, während unseres Gala-Balls am 28.11.2015 vornehmen: das Deutsche Turniertanzabzeichen in Gold wurde an Hans-Georg und Barbara Strunk, die in der Sonderklasse der Senioren IV starten, verliehen. An dieser Stelle alle Erfolge des Paares aufzuzählen würde den Rahmen des *BEWEGUNGSMELDERs* sprengen; wichtig zu wissen ist jedoch, dass dieses Abzeichen die höchste Auszeichnung ist, die der Deutsche Tanzsportverband (DTV) an Turnierpaare vergeben kann. Voraussetzung sind 50 Siege in der Sonderklasse.

Ebenfalls ausgezeichnet wurden Ulrich Möser und Hannelore Scholz sowie Waldemar und Janina Swider; sie erhielten das Deutsche Turniertanzabzeichen in Silber. Mit dem Deutschen Turniertanzabzeichen in Silber werden Paaren geehrt, die in den D- bis S-Klassen mindestens 25 Mal eine 1. bis 3. Platzierung erreicht haben. Ulrich Möser und Hannelore Scholz machten so ihren Aufstieg in die S-Klasse perfekt. Waldemar und Janina



Swider hatten durch die sehr guten Platzierungen in den letzten Jahren unter anderem den NRW-Pokal 2014 in der SEN III B und nach ihrem Aufstieg in die SEN III A sofort den 1. Rang bei der NRW-Pokalturnierserie 2015 belegt. Das kann man wohl zurecht einen „Durchmarsch“ nennen. // Ups

Eine außerordentliche Vereinsausschusssitzung – im wahrsten Sinne des Wortes

Es war eine nicht häufig vorkommende Veranstaltung am 28. Oktober: Der Vorstand hatte sich entschieden, zur Vorbereitung der anstehenden Mitgliederversammlung 2016 die Mitglieder über die Kandidatensuche für die Vorstandswahl zu informieren und ein Stimmungsbild zur Helfersituation einzuholen. Und der geeignetste Weg dies zu tun, ist der über die Sprecher der Tanzkreise bzw. Gruppen; deshalb die außerordentliche Vereinsausschusssitzung.

Kandidaten für die Übernahme von Vorstandsposten fanden sich erwartungsgemäß an diesem Abend nicht, aber die Tatsache, dass sechs, ggf. sogar acht der jetzigen Vorstandsmitglieder nicht nochmals kandidieren werden, wurde so nochmals betont. Es werden also, da die Position des Pressewarts (eigentlich: „Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit“) seit März 2015 vakant ist, sieben bis neun Kandidaten für die verschiedenen Vorstandspositionen gesucht. Daran hat sich bis zum Erscheinen dieses *BEWEGUNGSMELDERs* nichts geändert. Die Suche dauert an und Interessenten können sich an jedes Vorstandsmitglied wenden.

Die –diplomatisch ausgedrückt– zurückhaltende Bereitschaft der Mitglieder, bei Veranstaltungen zu helfen, ist ein Problem, das nicht nur die VTG trifft und zudem nicht neu ist. Über dieses Thema kam es zu einer überraschenden Diskussion, bei der nicht die Frage im Vordergrund stand, ob „Pflichtstunden“ eingeführt werden sollten oder nicht, sondern vornehmlich, wie ein solches Konzept umgesetzt werden könnte.

Bei dieser Gelegenheit einige Informationen dazu; „Pflichtstunden“ sind ja nicht nur bei Kleingarten-Vereinen üblich, sondern auch in Tanz-Clubs. Hier zwei Beispiele:

- Unser Schwesterclub „Die Residenz Münster e.V.“ hat in der Beitragsordnung festgelegt, dass alle aktiven Mitglieder im Alter von 16 bis 67 Jahren fünf Arbeitsstunden pro Jahr zu leisten haben. Für jede nicht abgeleistete Stunde sind ersatzweise 20 € zu zahlen.
- Unser Nachbarverein „Tanzsportclub Dortmund e.V.“ erwartet von allen Mitgliedern „ehrenamtliches Engagement“. Ehrenamtliches Engagement kann dort unterschiedlich zum Ausdruck gebracht werden. Eine Möglichkeit ist die Mithilfe bei Veranstaltungen oder Arbeiten zum Erhalt vereins-eigener Räumlichkeiten; es werden acht Stunden Arbeitseinsatz pro Jahr erwartet. Von aktiven Mitglieder über 14 Jahre, die dieses „ehrenamtliche Engagement“ nicht zeigen, kann –der Beitragsordnung zufolge– ein monatlicher Zusatzbeitrag von 8 € erhoben werden.

Dies sind verkürzte Darstellungen. Sie sollen lediglich zeigen, wie andere Vereine mit dem Reizthema umgehen. Die Details sind den Beitragsordnungen der oben genannten Vereine zu entnehmen, die auf deren Internetseiten einsehbar sind.

Einen Beschlussvorschlag über die Einführung von „Pflicht-, Arbeits- oder Helferstunden“, der den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt werden könnte, hat der Vorstand bis zum Erscheinen dieses *BEWEGUNGSMELDERs* nicht formuliert. Der Vorstand wird weiterhin die Vor- und Nachteile abwägen und darüber debattieren; Ende offen. // Ups

Es wird von und mit der Jugend gefeiert

Am 9.12.2015 war's wieder soweit: Schätzungsweise 100, vielleicht 120, gegebenenfalls sogar 140 (die tatsächliche Zahl ließ sich nicht ermitteln) Kinder und Jugendliche kamen in das Tanzsportzentrum der VTG an der Karlstraße.



Doreen Pelizaeus (kurz Dori) hatte für die VTG-Gummibären- und Jugendgruppen eine Adventsfeier geplant. Auch Kinder und Jugendliche, die außerhalb des Vereins von ihr trainiert werden, waren eingeladen. Und alle Kinder konnten ihre Eltern und Großeltern, Geschwister, Onkel und

Tanten mitbringen. Der Saal 2 war gerappelt voll! Und getanzt wurde natürlich auch. Die Kinder ließen, tänzerisch dargestellt, Glöckchen klingeln, Schneemänner erstehen und in der Wärme wieder schmelzen und veranstalteten wilde Schlittenfahrten. Zeitweise ging es bei Kerzenlicht (aus Sicherheitsgründen elektrisch) auch sehr beschaulich zu, wobei sich die Veranstaltung zum Ende hin eher zu einer tollen Tanzfete im Advent entwickelte.

Aber nicht nur bei den Gummibären ging tänzerisch die Post ab, die VTG-Jugend ist auch bei anderen Feiern und Veranstaltungen gern gesehen. Bei der Pensionärsfeier unseres Hauptsponsors, die am 3.12. im Tanzsportzentrum stattfand, bestritten die von Anna Kusnetsov trainierten Kinder und Jugendlichen den Hauptprogrammpunkt. Zum Dank sagte Herr Haase von der Sparkasse eine beachtliche Spende für die Jugendarbeit der VTG zu.



Nur wenige Wochen vorher, am 21. November, waren fast 30 Mädchen und Jungen aus denselben Trainingsgruppen auch beim diesjährigen Lichterfest in Recklinghausen-Hochlarmark aktiv. In drei Gruppen zeigten sie den rund 100 Zuschauern die Hip-Hop-Choreografien, die sie in den vergangenen Monaten einstudiert hatten.



Trotz der Kälte, die ausgerechnet an diesem Wochenende über das Ruhrgebiet zog, waren alle, insbesondere aber die Jüngsten, mit viel Spaß bei der Sache. Belohnt wurden sie mit dem kräftigen Beifall der Zuschauer. // Ups

Gelungener Jahresabschluss – Grün-Gold Ball 2015

Traditionell ist der Gala-Ball der Vestischen Tanzsport Gemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen der Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen im Tanzsportzentrum an der Karlstraße. Auch diesmal gut besucht –ausverkauft– wurde den Gästen ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten. Unter den Ehrengästen befanden sich der Sparkassendirektor Guido Twachtmann als Vertreter des Hauptsponsors der VTG, die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Recklinghausen, Marita Bergmaier, und Peter Hiddemann als Vertreter des Stadt Sport Verbandes Recklinghausen. Ein weiterer Gast, Frau Dagmar Stockhausen, übernahm im Laufe des Abends gleich mehrere Aufgaben: Sie war zum einen Wertungsrichterin und zum anderen Preisverleiherin in ihrer Funktion als Vizepräsidentin des TNW.

Alexander Letzel, 2. Vorsitzender der VTG und Moderator des Abends, führte in gewohnt souveräner Art durch das Programm. Erster „Show-Act“ des Abends waren die zur WM-Formation gehörenden Damen der Disco-Dance Abteilung des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum. Zu sehr flotter Disco-Musik präsentierten sie eine rasante Show.

Das von Oliver Große geleitete traditionelle Turnier um die "Recklinghäuser Grubenlampe" bot die Lateintänze auf höchstem Niveau. Sechs Spitzen-Paare aus Nordrhein-Westfalen begeisterten das Publikum mit Eleganz, Musikalität und perfekter Ausstrahlung. Entschieden wurde die überaus spannende Endrunde erst mit dem letzten Tanz, dem Jive: Daniel Roitsheim und Christina Mertin vom TTC Rot-Gold Köln lagen am Ende denkbar knapp vor Mathias Bach und Jessica Kerbs vom Bielefelder TC Metropol, die im Vorjahr das Traditionsturnier, allerdings in den Standardtänzen, gewonnen hatten.



Die Trophäe, eine echte Grubenlampe, die einem Bergmann unter Tage Licht gespendet hatte, wurde dem Siegerpaar von der Bürgermeisterin Frau Bergmaier, Herrn Direktor Twachtmann und dem 1. Vorsitzenden der VTG, Peter Hoffmann, überreicht.

Zwischen der Vor- und der Endrunde des Turniers konnte Frau Stockhausen sich von der Aufgabe als Wertungsrichterin erholen und die Tanzturnierabzeichen in Silber und Gold an die Spitzenpaare der VTG vergeben (siehe Seite 28).

Die Tanzgruppe des Vereins Ylang-Ylang e.V., der die eingenommenen Gelder für Hilfsprojekte in den Philippinen verwendet, setzte einen fremdländischen und farbenfrohen Akzent in das Programm des Ballabends.

Der Auftritt des deutschen „Zehn Tänze“-Meisterpaares Dumitru Doga und Sarah Ertmer vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß bildete dann einen weiteren und ganz besonderen Höhepunkt. Dieses Paar ist nicht nur amtierender deutscher Meister sondern es belegte auch den vierten Platz bei der letztjährigen Weltmeisterschaft. Das Paar präsentierte die fünf Standardtänze in Vollendung und eine Standardkür, die das Publikum tief beeindruckte.



Gegen Ende des umfangreichen, vielfältigen Programms wurde es dann besinnlich: Annemarie Erfkemper trug die amüsante vorweihnachtliche Geschichte vor, die das besondere Verhältnis zwischen einem Förster und seiner Gattin zum Thema hatte – mit tragischem Ausgang für den Herrn Gemahl. Dieser besinnliche Programmpunkt ging dann in die hinreißende, von Michael Schneider choreografierte Mitternachtsshow unserer Turnierpaare über, die eine ganze Palette von Tänzen beinhaltete: Solo- und Formationstänze in Standard, Latein und von Tango Argentino inspirierte Varianten.



Zwischen all diesen Programmelementen hatten die Gäste ausreichend Gelegenheit zur Live-Musik des hervorragenden Tanzorchesters Michael Holz selbst in Aktion zu treten, was dazu führte, dass der Zeitplan ein wenig gestreckt wurde und der Ball erst am frühen Morgen des Folgetages endete.

Die Geschichte vom Weihnachtsbaum (fast ohne Worte)

ODER: Wie der Tannenbaum ins Tanzsportzentrum kommt! Wer wollte das nicht schon immer wissen?

Hier geht's los



Und dann geht's drinnen weiter – wie kann der Baum erstrahlen? Ganz einfach: Das machen die VTG-Engel!

Hier geht's los



Da strahlt er im vollen Glanze!

Dem Spender des lieblichen Baumes gilt unser herzlicher Dank.



Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.

Mit diesen Worten von Wilhelm Busch wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden der VTG eine friedvolle, besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für 2016.

Termine, Termine...

So, 10.01.2016	Neujahrsempfang
Sa, 16.01.2016	Tanztreff
Sa, 13.02.2016	NRW-Pokal HGR/HGR II Standard
So, 14.02.2016	NRW-Pokal HGR/HGR II Standard
So, 06.03.2016	DTSA-Abnahme
Do, 17.03.2016	Mitgliederversammlung
Sa, 09.04.2016	Tanztreff
So, 17.04.2016	BSW-Turnier
Sa, 21.05.2016	Tanztreff
Sa, 28.05.2016	Landesmeisterschaft HGR D-C Standard
Sa, 18.06.2016	Tanztreff
So, 26.06.2016	Turnier HGR-A Latein & SEN I D-A Latein
Sa, 23.07.2016	Tanztreff

Bitte beachten Sie die ausführlichen Informationen und die ständige Aktualisierung unserer Termine und Uhrzeiten im Internet unter <http://www.vtg-recklinghausen.de>

Die *BEWEGUNGSMELDER*-Redaktion bedankt sich herzlich bei allen Gastautoren, die sie mit Beiträgen unterstützt haben. Die Autoren zeichnen für die Inhalte ihrer Beiträge verantwortlich; lediglich die Endredaktion findet durch das *BEWEGUNGSMELDER*-Redaktionsteam statt, wobei es sich das Recht vorbehält, Beiträge zu kürzen (was in dieser Ausgabe allerdings nicht geschehen ist) .

Autolackiererei und Karosseriebau



LINGK

Ihr Fachbetrieb für Unfallinstandsetzung

Meisterbetrieb seit 1980

Unfallinstandsetzung

Autolackierung

Rahmenrichtarbeiten

Achsvermessung

Autoglas

Nano-Lackversiegelung

Karosserie- und Fahrzeugtechnik

www.auto-LINGK.de

Recklinghausen • Auerstr. 10 • Tel: 71561

A2 Abfahrt RE-Ost

info@auto-lingk.de